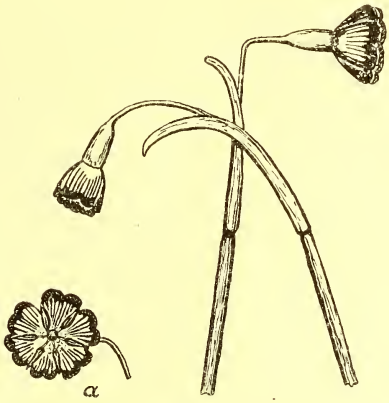
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Eine eigenthümliche Blüthenabänderung beim Schneeglöckchen.
(Galanthus nivalis L.)

Von Prof. **Dr. O. Leneček.**

Bei einer meiner diesjährigen Frühjahrs-Exkursionen fand ich, durch Herrn Fritz Drapal aufmerksam gemacht, im Řičkathale unweit Brünn 10 Stück eigenthümlich geformter blühender Schneeglöckchen an einer Stelle beisammen, die in mir zunächst den Gedanken erweckten, ich hätte es hier mit einer mir noch nicht bekannten neuen Pflanzenart aus der nächsten Verwandt-



Blüthen von Galanthus nivalis L. mit 6 gleichen Perigonblättern, bei a Blüthe von vorn.

schaft des Schneeglöckchens zu thun. Diese Schneeglöckchen-Blüthen hatten alle, wie die beigefügten Zeichnungen veranschaulichen, 6 gleich grosse und gleich geformte und gefärbte Perigonblätter, in zwei Kreise gestellt. Die 6 gleichen Perigonblätter entsprachen vollkommen den gewöhnlichen inneren 3 Perigonblättern des Schneeglöckchens; sie waren weiss, mit je 8 grünen, gegen den Rand zu breiter werdenden und zu einer grünen Fläche sich dort vereinigenden Längsstreifen; die Blätter des inneren und äusseren Kreises waren in dieser Beziehung von einander nicht zu unterscheiden; beiderlei Blätter waren auch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gleich lang und in der Mitte der Ränder deutlich in zwei gleich grosse Lappen geteilt, bei einigen fanden sich auch noch 1 bis 2 ganz feine kleine Läppchen gegen den Seitenrand zu, die wohl bei normalen Schneeglöckchen auch vorkommen dürften. Die Länge des Blüthenschaftes, das Hüllblatt, die 6 gleich langen Staubgefässe und alles Uebrige war ganz normal wie bei der gewöhnlichen Form des Schneeglöckchens. Nur die Laubblätter schienen mir weniger stark bereift als bei gewöhnlichen Schneeglöckchen, aber eher schmäler als bei diesen. Dieses Aussehen der Blätter liess mich auch den Gedanken erwägen, ob ich es hier nicht mit einer Zwischenform zwischen Galanthus und Leucojum zu thun habe. Ich musste jedoch diesen Gedanken sofort zurückweisen, da eigentlich gar nichts für diese Annahme sprach als nur die geringere Bereifung der Blätter; auch kommen meines Wissens weit und breit keine Leucojum vor, in der Nähe wenigstens bestimmt nicht. Ich hatte es somit lediglich mit einer Abnormität zu thun, die aber dem regelmässigen Aussehen der Blüthe keinen Abbruch that. Was mein Interesse besonders erregte und mich in Erstaunen setzte, war das Beisammenvorkommen so vieler gleicher abnormer Exemplare an einer Stelle, offenbar Pflanzen gemeinsamer Abstammung.

Als ich die Literatur durchsah, fand ich Schneeglöckchen mit 6 gleichen Perigonblättern schon angeführt, und zwar von Borbás[1]), der Schneeglöckchenblüthen fand, „bei welchen alle 6 Perigonblätter die Form des inneren Kreises hatten, nur waren sie mehr verlängert als im gewöhnlichen Falle". — Die von mir gefundenen zeigen keine Verlängerung; leider gibt Borbás nichts über die Färbung der Blätter an. Er nennt dieses Vorkommen eine „fortschreitende Metamorphose". Formánek führt in derselben Zeitschrift[2]) mehrere Funde von Schneeglöckchen mit 6 gleichen Perigonblättern aus der Umgebung von Brünn an. Er hat mehrmals „Exemplare von Schneeglöckchen mit 6 gleichgrossen (!) Perigonblättern beobachtet, zweimal, 1883 und 1884 in der Holedná bei Jundorf bei Brünn, 1884 zwei Exemplare am Hadiberg bei Brünn. Bei einem Exemplare trugen sogar die äusseren Perigonblätter dieselbe Zeichnung wie die inneren." Er erblickt in dieser Form, die „bei einiger Aufmerksamkeit wohl auch anderwärts gefunden würde, einen Rückschlag zur ursprünglichen Stammform, aus welcher sich sämmtliche Amaryllideae entwickelt haben (!)."

[1]) Oesterr. Bot. Zeitschrift, XXXI, 1881, pag. 272.
[2]) Oesterr. Bot. Zeitschrift, XXXV., 1885, pag. 346.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Danach scheint Formánek allein und nur einmal dieselbe abnorme Form gefunden zu haben wie ich. Da aber Näheres und Abbildungen meines Wissens bisher nicht publiziert wurden, so theile ich meinen Fund der Oeffentlichkeit mit, umsomehr als es sich hier doch nicht um eine so ganz zufällig auftretende Unregelmässigkeit zu handeln scheint. Denn ich fand 10 ganz gleiche Exemplare an einer Stelle und hätte vielleicht bei längerem Suchen noch mehr davon finden können. Hier scheint die Abnormität schon eine gewisse Vererbungsfähigkeit erlangt zu haben, was von den übrigen angeführten Funden nicht behauptet werden kann. Ich nahm 4 Exemplare mit nach Hause, um dieselben in der nächsten Sitzung des naturforschenden Vereines vorzulegen, die übrigen liess ich an Ort und Stelle, um zu sehen, ob sie auch fruchten würden und ob sich aus dem Samen eventuell Pflanzen mit den gleichen abnormen Blüthen entwickeln würden. Leider blühten die mitgenommenen Exemplare zu rasch ab, und bei einer 10 Tage später vorgenommenen Besichtigung der Fundstelle, fand ich, dass alle übrig gelassenen abnormen Blüthen von einem Unbekannten inzwischen abgepflückt worden sein mussten.

Dr. G. Stenzel führt in seiner Monographie „Blüthenbildungen beim Schneeglöckchen (Galanthus nivalis) und Samenformen bei der Eiche (Quercus pedunculata)“ [1]) eine grosse Zahl verschiedener abnormer Schneeglöckchenblüthen an, doch hat er die von mir gefundene Abnormität selbst nicht beobachtet, sondern führt nur die oben zitierten Funde von Borbás und Formánek in einer Fussnote an. Von den vielen beschriebenen und abgebildeten verschiedenartigen Abnormitäten (146) entspricht nur eine, nämlich Nr. 151 der tabellarischen Uebersicht, pag. 44 (abgebildet auf Tafel III, Figur 126, und beschrieben pag. 31), insofern der von mir gefundenen Abnormität, als an der Blüthe Stenzels von den 3 äusseren Perigonblättern eines den 3 inneren vollständig gleicht, während jedoch bei der von mir gefundenen alle 3 äusseren den inneren vollständig gleichen, und die Blüthen selbst gar keinen abnormalen Eindruck machen, sondern ganz regelmässig aussehen.

Ich beabsichtige den Standort in den nächsten Jahren öfter wieder zu besuchen und hoffe dann über eine Vermehrung und Stabilisierung der interessanten Form berichten zu können.

---

[1]) Bibliotheca Botanica (Abhandlungen aus dem Gesammtgebiete der Botanik, herausgegeben von Ch. Luersen u. Dr. F. Haenlein), Heft 21, 1890.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Lenecek Ottokar

Artikel/Article: Eine eigentümliche Blüthenabänderung beim Schneeglöckchen (Galanthus nivalis L.) 261-263